

mars II. († 1241) auf etwa 1 500 Höfe, die zusammen mit weiteren, nicht genau quantifizierbaren Gütern ca. 5 % des Landes umfaßt haben sollen. – Tore IVERSEN, Thralls' Manumission, Land Clearing, and State Building in Medieval Norway (S. 263–276), betont die Rolle von freigelassenen Sklaven bei der Rodungsaktivität des Hochma. Das Königtum förderte diesen Prozeß, weil er seine Einkünfte erhöhte. – Bjørn POULSEN, If the Danish Vikings Knew Land Rent, What Was it Like? (S. 277–291), mustert die verschiedenen Einkunftsquellen der dänischen Könige in der Wikingerzeit und kommt zu dem Schluß, daß die Vergabe von Krongut an hörige Bauern erst eine jüngere Entwicklung darstellt. – Laut Janken MYRDAL, Milking and Grinding, Digging and Herding: Slaves and Farmwork 1000–1300 (S. 293–307), waren Sklaven eher für die Betreuung des Viehs (einschließlich des dabei anfallenden Mistes) als für den Ackerbau zuständig. Allerdings war eine solche Arbeitsteilung nur in Großbetrieben wirklich relevant.

Roman Deutinger

Sveinbjörn RAFNSSON, Af fornum lögum og sögum. Fjórar ritgerðir um fornislenska sögu (Ritsafn Sagnfræðistofnunar 42) Reykjavík 2011, Háskólaútgáfan, 187 S., ISBN 978-9979-54-914-7, ISK 4 490. – Der Titel des Bandes lautet auf Deutsch „Von alten Gesetzen und Geschichten. Vier Beiträge zur altisländischen Geschichte.“ Es geht (1) um die rechtlichen Aspekte der frühen Missionierung auf der Insel am äußersten Rande Europas, (2) die Járnsíða, ein Gesetzbuch, das der norwegische König Magnus um 1260 für Island zusammenstellen ließ, (3) die Darstellung der Christianisierung der Dänen in verschiedenen isländischen Sagas und ma. Geschichtswerken sowie (4) um den Grœnlendinga þáttur, der die Geschichte der von Island aus erfolgten Besiedlung Grönlands erzählt. Beitrag (1) behandelt die einschlägigen Rechtsbestimmungen insbesondere im ältesten isländischen Rechtsbuch mit dem merkwürdigen Namen Grágás („Graagans“) mit ihrer verwickelten Textgeschichte. Die jüngere Járnsíða – dazu Beitrag (2) – ist in der Staðarhólsbók zusammen mit der Grágás überliefert. Das ist keine zufällige Überlieferungssymbiose, sondern das jüngere Rechtsbuch deckt Lücken ab, die die ältere Grágás offen gelassen hatte. Im Mittelpunkt von Beitrag (3) steht Olav Tryggvason († 1000). Der mit großem Eifer missionierende Norwegerkönig erscheint als wichtige Figur sowohl in historiographischen Quellen des MA (z. B. Fagrskinna und Heimskringla des Snorri Sturluson) als auch in der ma. isländischen Sagaliteratur (z. B. Jómsvínga saga). Von Ereignissen in Grönland in den Jahren 1135–1137 handelt Beitrag (4) über den Grœnlendinga þáttur. Zwar sind alle Werke der klassischen altisländischen Erzählliteratur, die Sagas und die häufig an moderne Kurzgeschichten erinnernden þættur anonym überliefert, doch kann R. Argumente für eine Verfasserschaft des Ketill Hermundarson († 1220) beibringen. Ketill war Mönch in Skálholt und später Abt in Helgafell. – Der Band zeigt eindrucksvoll die Verflechtung von historiographischer, juridischer und fiktionaler Literatur im ma. Island, eine Verflechtung, die einerseits den Reiz dieser Literatur ausmacht, andererseits aber auch der Altskandinavistik im Laufe der Zeit heftige Kontroversen beschert hat.

Hans Ulrich Schmid

Roland SCHEEL, Lateineuropa und der Norden. Die Geschichtsschreibung des 12. Jahrhunderts in Dänemark, Island und Norwegen (Frankfurter Kultur-